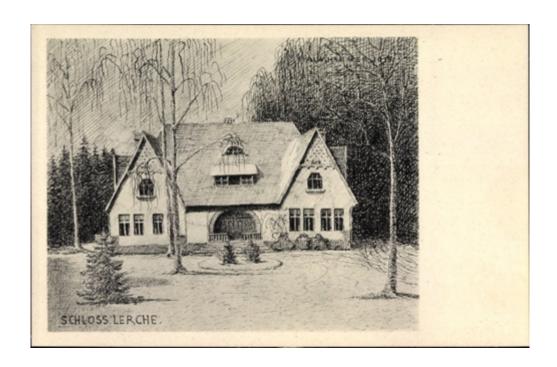
Dirk-Gerd Erpenbeck Curlandia picta – Bilder von der Dünafront 1915–1918 Bilderserie 2

Inter arma non silent Musae

Die Künstler Alwin Hammer und Hans Venter



2022 Baltische Historische Kommission

A. Zeichnungen des Lehrers Alwin Hammer



* 25.4.1872 Holzthaleben, † 4.5.1951 ebdt. – Zeichenlehrer (1905-1938). - Im Heimatmuseum Holzthaleben gibt es weitere Zeichnungen.

Nach Beginn des I. Weltkrieges zunächst im "Heimatdienst", gehörte Hammer vom 4.6.1915 bis 24.1.1916 zum Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 11. Wohl wegen einer Kriegsverwundung wurde er seit 16. März 1916 zur Genesenden-Kompanie beim Ersatz-Bataillon seines Regiments in Ohrdruf versetzt mit anschließendem Heimatdienst.¹

Durch die Regimentsgeschichte² lassen sich sämtliche, anderweitig sonst völlig unbekannte Zeichnungen zeitlich und örtlich einordnen: Das Regiment wurde zunächst nach Mlawa, den Grenzort zu Russland, verladen (dort am 27. Juni 1915), war dann nach Süden in Masowien (Drobin, Plonsk) im Einsatz. Hier entstanden die Zeichnungen Bogusslawitze und Sadkowo, Aber bereits Anfang September wurde das Regiment wieder von Nasielsk über Laugszargen bei Tauroggen (12.9.) nach Kielmy südwestlich von Schaulen in Kurland verlegt. Hier verblieb es dann seit Anfang Oktober für längere Zeit westlich und östlich von Friedrichstadt an der Düna (Abschnitt von der Lauze bis Plate). Dort lassen sich auch die Orte Abermann, Tauerkaln und Tomsdorf, von denen es Zeichnungen gibt, finden. Anfang Dezember erneut verlegt in den Raum bei Tuckum, verblieb das Regiment dort dann bis August 1916; genannt werden die Orte Ammerneck und die Oberförsterei Tuckum. Da Hammer bereits seit März 1916 in die Heimat zurückkehren konnte, sind alle Zeichnungen zwischen Oktober 1915 und März 1916 entstanden.

Die Ortsnamen in Masowien konnten durch Einordnen in das Marsch-Itinerar: Wrona, entlang dem Flusse Mrka, Godowo, Borkowo, Nowo-Georgiewsk (d.i. Modlin) schließlich lokalisiert werden.



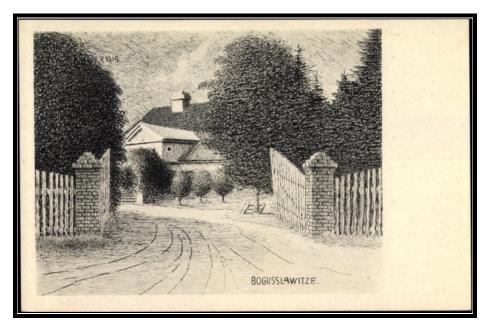
Ausgangspunkt in Masowien: Wrona - (Vorwerk) Gadowo - Borkowo

¹ Regierung Erfurt: Nr. 28605, Bl. 4 und 79: Personalakte Alwin Hammer (91 Bl.), freundliche Auskunft von Herrn Albrecht Loth, Landesarchiv Gotha.

 $^{^2}$ Thüringen im und nach dem Weltkrieg, Bd. II, Leipzig 1921, S. 301-318: "Landsturm-Infanterie-Regiment Nr. 11".

I: Masowien

1. Bogusslawitze 1915

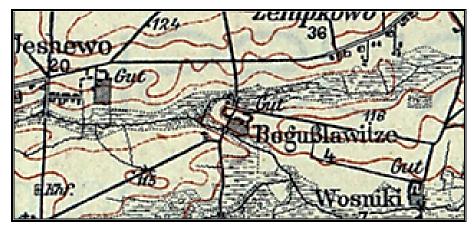




Heutige Ansicht 3 des Herrenhauses.

 $^{^3}$ https://www.google.com/search?q=Boguslawice+plonsk&client=firefox-b-d&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKEwis1_efx87wAhW6hf0HHa0FC - 3 -



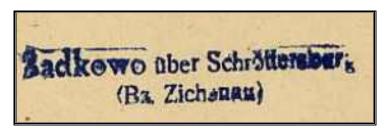


Lage: Bogußlawitze / Boguslawice in Masowien südlich Plonsk

2. Sadkowo 1915



Der unzutreffende Händlerzusatz "Pommern" erschwerte die Einordnung ausserordentlich. Erst ein Poststempel aus späterer Zeit ermöglichte es, das Problem der mehrfach veränderten Ortsbezeichnungen aufzulösen:



Poststempel: "Sadkowo über Schröttersburg (Bz. Zichenau)"

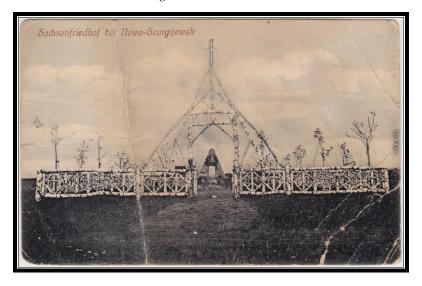


Sadkowo, westl. von Dzierzonzna: vgl. Blatt Drobin (Karte des westlichen Russlands F 31).⁴

Die dortigen schweren Kämpfe werden auf verschiedenen Feldpostkarten sichtbar, u.a.:



Stellung vor Modlin am 13.8.1915



Sachsenfriedhof bei Nowo-Georgijewsk

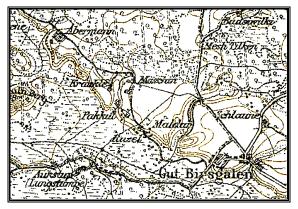
4

 $^{^4}$ Weitere Angaben u.a. bei: https://de.wikipedia.org/wiki/Dzierz%C4%85%C5%BCnia.

II: Kurland

3. Aberman 1915



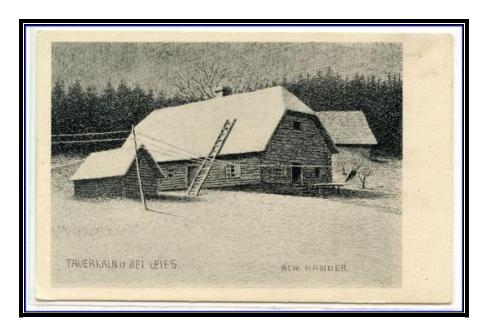


Abermann – nw. von Gut Birsgalen

Stellung bei Abermann



4. Tauerkaln bei Leies





Das Haus 2019 Abbildungen und Erläuterungen bei: https://manasvietas.blogspot.com/2019/11/taurkalnes-muiza-tauerkaln-mezmuiza.html.

Zur Lage: Es gibt das Rittergut Tauerkaln mit Beihof, Vorwerk I und II sowie die Forstei Tauerkaln. Durch den Zusatz auf der Zeichnung "bei Leies" wird die Lage eindeutig.



Vorwerk Tauerkaln mit Lejas Muishen

5. Tomsdorf Düna



Gut Tomsdorf mit der Kirche in Mester (sö.)



Kirche von Mester / Tomsdorf



"24.6.1916: Das ist die Kirche von Mester, wo wier den Winter gelegen haben, die ist zusammengeschoßen." - Foto/PK v. 24.6.1916

Die "Kirche von Mester" ist auf einigen Karten zu finden, südöstlich von Gut Tomsdorf und südwestlich von Salanisch. Auf anderen Karten fehlt "Mester" und dafür steht: "Kirche Tomsdorf". Die dortige Kirche war eine Filialstelle von Baldon.

Der Ort "Tomsdorf" tritt in mehreren Tagebüchern⁵ und Regimentsgeschichten auf, u.a.: "Unsere Fahrt geht über Lemberg, Calm, Brest-Litowsk, Gradno⁶ ungefähr drei Tage. In Merzendorf - Mitte zwischen Riga und Dünaburg - werden wir ausgeladen, liegen einige Tage in der Stellung Sille, kommen dann weiter südlich in die Gegend von Tomsdorf."

6. Schloss Lerche 1915

Die Benennung ist kein Orts-, sondern ein Familienname, wodurch die Lokalisierung anfänglich erschwert wurde. Ausgangspunkt für eine Klärung wurde ein Vermerk in einem Kriegstagebuch mit Ereignissen im Raum Tuckum: "Bei Tage anfangs Exerzieren, schließlich in einem 5 km entferntem Walde Unterstand bauen. Der Weg dorthin führt an dem Schloß Lerche mit den Orten Ammerneck und Bledeneck, einer rein paradiesischen Gegend, vorbei."



Lage: Ammernek am Walgum-See, östlich von Tuckum⁸

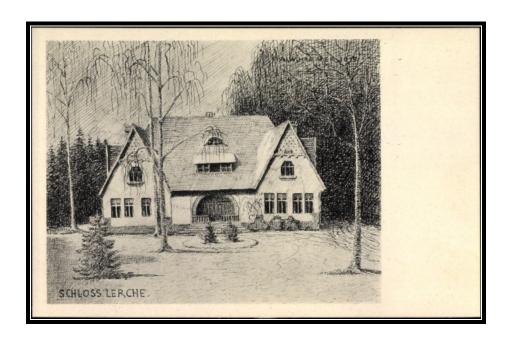
 $^{^5}$ Willy Thalmann: Kriegstagebuch 1915 bis 1917. - URL: https://studylibde.com/doc/2250346/willy-thalmann-europeana-1914-1918

⁶ Heute Hrodna, an der Grenze Weißrusslands zu Polen nahe Bialystok.

 $^{^7}$ Albert Hoffmann: Aufzeichnungen während meiner Kriegsdienstzeit. - URL: https://krofdorf-gleiberg-weltkrieg1tagebuch.blogspot.com/2008/12/1-wk-tagebuch-von-albert-hofmann.html

⁸ Karte bei:

 $http://easteurotopo.org/indices/zoom/zoomviewer.php?indexname=kdwrindex\&displayname=Tuckum\&attribution=the\%20Library\%20of\%20Congress\&year=1917\&fileurl=KdwR-LC_M14_Tuckum_1917_jpeg\&coordinates=M14_tuckum_1913_jpeg\&coordinates=M14_tuckum_1913_jpeg\&coordinates=M14_$



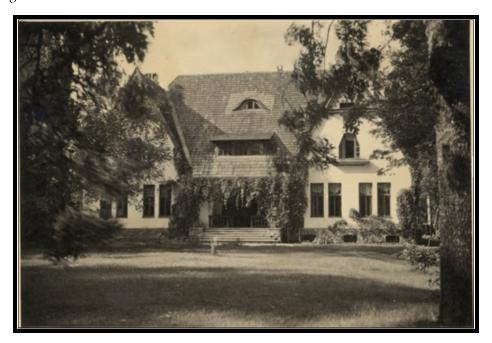
Parallel dazu ließ sich eine zeitgenössische Fotokarte finden:





Schloß Haus – Lerche - Russland 1917

Ergänzend gibt es ein weiteres Foto von 1932:



Ort: Gemeinde Smārde / Schmarden (mit Ammarneck)⁹

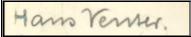
Zu diesem Foto heisst es erläuternd¹⁰: "Fotografiert von Bernhard Lutz im Jahr 1932. Das neue Herrenhaus Mežkungs wurde neben dem ehemaligen Standort mit dem Namen "Āmarnieki" errichtet, der später der Familie Lerche gehörte. Es gibt ein kleines Gästehaus, in dem in den 1930er Jahren die Eigentümer Jenny Erhardt (geb. von Lerche) und Gustav Erhardt Gäste beherbergten. Gustavs Sohn aus seiner ersten Ehe mit Alice Neldner war übrigens Heinz Erhardt (1909-1979), der gelegentlich seinen Vater in Āmarnieki besuchte und später einer der bekanntesten Komiker und Komponisten in Deutschland wurde. Nachdem die Eigentümer 1939 nach Deutschland ausgewandert waren, erwarb die Bank das Eigentum von Āmarnieki. Während des Zweiten Weltkriegs wurde in der Burg das Hauptquartier der deutschen Armee eingerichtet. Am Ende des Krieges und als sich die Armee zurückzog, wurde die Burg Āmarnieki niedergebrannt. Im Wald sind noch heute Spuren von Gräben zu sehen, aber hohe Fichten und Kiefern sind voller Projektilschutt. Während der Sowjetzeit wurde an dieser Stelle eine Erholungsbasis für Funktionäre der UdSSR errichtet. Im Jahr 2010 bietet das Freizeitzentrum "Valguma Pasaule Freizeitdienstleistungen an."

⁹ Q: http://www.zudusilatvija.lv/objects/object/8616/

¹⁰ Der Text ist maschinell übersetzt und sachlich nicht immer überprüfbar.

B. Zeichnungen des Lehrers Hans Venter





Johannes Theodor Venter, * 7.3.1892 Chemnitz, † 6.4.1971 Göttingen. 11

Nach Schulausbildung in Chemnitz und bis zur Reifeprüfung am Lehrerseminar in Zschopau im März 1912, war er bis Dezember 1914 als Hilfslehrer in Brand bei Zwickau.



Aus einem Erinnerungsfoto: Landwehr Infanterie Regiment 133. Rekrutendepot Grätz.

Linolschnitt o.J. (Angebot der Galerie Irrgang (Berlin und Leipzig).

 ¹¹ Für viele freundliche Auskünfte danke ich dem Stadtarchiv Chemnitz. Alle Einzelheiten (mit Lebenslauf) in: Stadtarchiv Chemnitz: Historische Personalakten Nr. 1221 für Johannes Venter (1914-1943) und Nr. 118 für seinen Vater Theodor Venter; Polizeimeldewesen Chemnitz I, Buchstabe V 20b, 27, 34, 46; Standesamt Chemnitz II: Geburtsregister Nr. 565/1892 (Hans Venter); Standesamt Göttingen, Sterberegister Nr. 536/1971. – Vermerkt werden soll seine ansonsten völlig isoliert stehende Arbeit zu seinem Sterbeort: Göttingen St. Jakobi –

Danach zunächst am 3.12.1914 einberufen als Landsturmrekrut in Grätz¹² bei Posen, kam er seit Mai 1915 in Kurland, Frankreich, Belgien und zuletzt in Galizien zum Einsatz. Beim Einbruch der dortigen Front seit Ende Juni 1917 geriet er mit einer Vielzahl von Soldaten am 1.7.1917 in der Schlacht bei Brzezany in russische Gefangenschaft¹³, mit Lageraufenthalten in Darniza bei Kiew, Pensa und zuletzt in Jaransk im Gouvernement Wjatka. Von dort konnte er fliehen, kehrte am Jahrestag seiner Gefangennahme am 1.7.1918 zum Ersatzbataillon seines Regiments zurück und wurde am 22.11.1918 entlassen. Seit April 1919 erneut im Schuldienst (Brand, Zwickau) und an verschiedenen Schulen in Chemnitz (Körner-, Pestalozzi-, Lessingschule), vor allem als Zeichenlehrer¹⁴ mit schulamtlicher Genehmigung für seine "zeichnerische Nebentätigkeit" seit 1925.

April-Mai 1936 Wehrdienst beim Heer: Infanterie-Regiment 101 in Leisnig (Offiziersanwärter-Lehrgang); 1. Mai 1942 Ernennung zum Hauptmann; wahrscheinlich nach 1945 noch in längerer sowjetischer Kriegsgefangenschaft. – Hans Venter war verheiratet¹⁵ (Zwickau 27.3.1920)



mit Doris Charlotte Junghanns (* 14.06.1894 Zwickau), der Tochter eines Schuldirektors, die 1956 von Chemnitz / Karl-Marx-Stadt nach Bad Neustadt im Schwarzwald übersiedelte.

¹²Foto: Personalakte: A 0602 PA Sign. 1221 Bl. 2a. - Nachweisbar ist ein Rekruten-Depot für das Ersatz-Bataillon Landwehr Infanterie Regiment 133 (PK v. 24.7.1915 Grätz in Posen, Kaserne).

 $^{^{13}}$ Die sehr schweren Verluste des Sächsischen Infanterie-Regiments 472 Anfang Juli bei Brzezany ergeben sich aus den bedrückenden Listen in der Regimentsgeschichte. 13

¹⁴ Wohnort zunächst Chemnitz, Josephinenstr. 18, und ab Juli 1935 ebdt., Würzburger Straße 35. – Zu seiner zeichnerischen Tätigkeit bemerkt er in seinem Lebenslauf: "Ich verkaufe auch ab und zu einmal ein Blatt an Bekannte und habe meine Bilder in der Kunsthandlung von Ernst Richter, Dresden, zum Verkaufe liegen" (u.a. im Dezember 1928 "farbige Holzschnitte") – Es gibt verschiedene Firmenadressen in Dresden für Kunsthandlung Emil Richter sowie Ernst Richter.

¹⁵ Es gibt zahlreiche persönlich gestaltete "Neujahrskarten" mit beiden Namen der Eheleute.

1. 10 Skizzen aus dem Felde von Hans Venter (Sommer 1915)

10 Skizzen aus dem Felde von Hans Venter Nr. 7. Unterstand und Waldhütte bei pudsche an der Aa.

Verlag: Gebr. Schmidt, Chemnitz

Von den zehn Skizzen lassen sich bisher nur die Nr. 7 und Nr. 8 nachweisen, beide undatiert und ungelaufen, jedoch signiert. Einzig durch eine Regimentsgeschichte¹⁶ ist eine hinreichende Einordnung der unmittelbaren Frontimpressionen von Pudsche und dem Njemeneck möglich. So heißt es vom IV. Bataillon des RIR 133:

"Ein anderer Zug 15. Komp. sicherte von Bächkrug bis *Pudsche*. Der Batl.-Stab lag in Mitau. (…) Nach zehntägigem Verbleiben in der Stellung am *Njemenek* erhielt das Bat. am 24. August den Marschbefehl für den nächsten Tag."

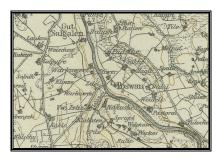
2. Vormarsch durch Rurland. (19. Mai bis 4. September 1915.)

a) Nr. 7: Unterstand und Waldhütte bei Pudsche an der Aa. (RS)



"Waldhütte u. Unterstand am Brückenkopf an der Aa" (VS) (Signiert: HVenter)

Walter Schaarschmidt, Das Kgl. Sächs. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 350 und seine Stammbataillone. Dresden 1924; darin S. 76-97: Kapitel VI: IV. Bataillon Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 133 (15.5.1915 bis 20.2.1917), hier S. 84. - Das IV. Batl. war völlig selbständig und hing in keiner Weise mit dem LIR 133 zusammen.

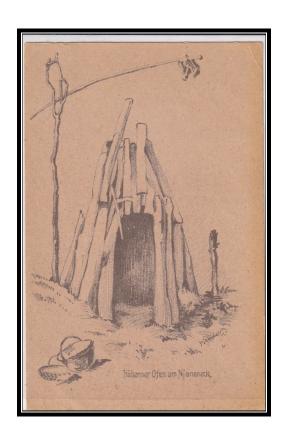




Pudsche: östlich von Gut Salgalen

b) Nr. 8: Hölzerner Ofen (in einem Gute) am Njemeneck (Signiert: HVenter)

10 Skizzen aus dem Felde von hans Venter Ar. 8. hölzerner Ofen in einem Gute am Njemened.





Zerstörte Brücke und Hilfsbrücke über den Njemenek

2. Winterbilder aus dem Kurland Nr. 1 - Nr. 8 - (Signiert: H.Venter - H.V.)

Winterbilder aus dem Kurland von hans Venter

Sämtlich erschienen im Verlag¹⁷:



Das 4. Bataillon mit der 15. Kp. des LIR 133 lag seit 10.12.1915 "in der Stellung bei Rugel bzw. Klein Dambe nördlich Schmarden" bei Tuckum, wurde aber bereits Ende Februar 1916 an die Düna nördlich von Daudsewas verlegt (Dunaken-, Wald- und Mechans-Stellung). Alle versandten PKs dieser Serie kommen aus diesem Bataillon, datiert für die Zeit vom 2.3. bis 20.4.1916. Somit sind die "Winterbilder aus dem Kurland" um die Jahreswende 1915/1916 entstanden. 18

4. In Stellung bei Schmarden. 10, Dez. 15 bis 26. Jan. 16

Die Postkarten scheinen als zwei getrennte Serien angefertigt worden zu sein, denn ein Schreiber vermerkt auf PK Nr. 4: "Das sind "Winterbilder aus dem Kurland", aber es gibt auch noch andere Orte als Groß-Dambe, Rugel, Schmardenmühle etc." - Und auf PK Nr. 1: "Jetzt folgt die 2. [Serie] von Hans Venter. In Schmardenmühle lag unser Bataillonsstab, es ist ½ Stunde von Rugel entfernt."

Übersicht:

Nr. 1: Schmardenmühle

Nr. 2 Christnacht (Groß Dambe)

Nr. 3 Wintermorgen (Rugel)

Nr. 4 Klein Dambe

Nr. 5 Rugel

Nr. 6 Groß Dambe

Nr. 7: Krieg – Bahnhofsruine von Schmarden.

Nr. 8: Frieden – Russisches Kreuz auf dem Friedhof zu Schmarden.

¹⁷ Wahrscheinlich zugehörig: Buchdruckerei Julius Schmidt, Chemnitz, Äußere Klosterstr. 9.

¹⁸ Anderweitig haben sich im Auktionshandel erhalten: "6 Photoalben eines Offiziers des Landwehr Infanterie Regiment 28, mit über 800 Photographien und zahlreichen Originalzeichnungen, 1914-1918", mit zahlreichen Verweisen auf diesen Raum, u.a. Tuckum und Schmarden.

Winterbilder aus dem Kurland







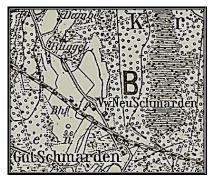












Ortslage: Dambe, Ruggel (Rugel), Bahnhof Schmarden

1. Schmardenmühle

Winterbilder aus dem Kurland von Hans Venter Ar. 1 - Schmardenmühle.





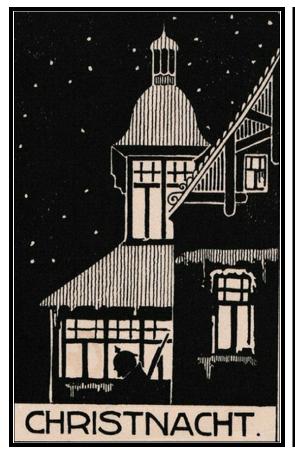


Lage: sö von Tuckum

"In Schmardemühle lag unser Bataillonsstab, es ist ½ Stunde von Rugel entfernt."

2. Christnacht (Groß Dambe)

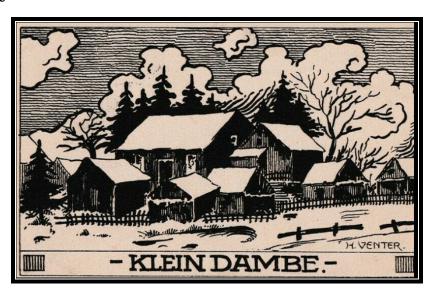
3. Wintermorgen (Rugel)





Zum Haus vgl. Nr. 6

4. Klein Dambe



"Klein Dambe liegt auch nahe bei Rugel. Hier lag unsere Bagage."

5. Rugel





PK v. 10.3.1916:

"Anbei, auf der Mitte der Karte, schicke ich Dir ein Bild des Hotels, in dem ich in Rugel gewohnt habe."



- 21 -

6. Gross Dambe



Zum Haus mit dem Turm vgl. Nr. 2



Fotokarte Dezember 1916: Stellungsquartier in Groß Dambe.

7. Krieg (Bahnhofsruine von Schmarden)







Bahnhof Gr. Schmarden November 1917

8. Frieden (Russisches Kreuz auf dem Friedhof zu Schmarden)





3. Gefangenenlager Jaransk (Rußland): Zehn Karten von Hans Venter

* Jaransk (Rußland) *
10 Karten von Hans Venter.

Ein bisher letzter möglicher Verweis auf Venters Einsatz an der Düna ist wahrscheinlich eine Zuschrift von "Unteroffizier H. Venter" vom 3.9.1916 an die Dünazeitung¹⁹ der 41. Division²⁰: "Liebe Dünazeitung: Sende einiges aus dem Wortschatz der Soldatensprache, das bei den Sachsen im Felde besonders gebräuchlich ist."



5. Stellung an der Düna. 27. Jan. 16 bis 25. Febr. 17

Am 7.8.1917 tritt "Unteroffizier Venter" dann in den deutschen Vermißtenmeldungen auf, am 26.10. abgeändert zu "Gefangenschaft".²¹ Die weitere Entwicklung ergibt sich aus Venters "Lebenslauf" (s.o.), wo er auf seinen Lageraufenthalt im russischen Jaransk verweist.²²



Feldpost (Rotes Kreuz) aus "Jaransk, Gouv. Wjatka".23

Auch aus dieser Serie sind bisher nur zwei Karten nachweisbar: Nr. 5: Totengang und Nr. 7: Fensterblick von der Erholungsbaracke, beide wiederum im Verlag: Gebr. Schmidt, Chemnitz.

19

¹⁹ Düna-Zeitung vom 3.9.1916.

²⁰ Die Division war vom Sommer 1915 bis Oktober 1916 an der Dünafront im Einsatz, wurde dann nach Rumänien verlegt.

²¹ Mit Verweis auf "Sächsische Verlustliste Nr. 431" (S. 19959 v. 6.8.1917). – Diese Meldungen sind zeitlich immer erst später als die tatsächlichen Ereignisse.

²² Zum Lager ist wenig bekannt, allgemeine Verweise finden sich u.a. bei: Georg Wurzer, Die Kriegsgefangenen der Mittelmächte in Rußland im Ersten Weltkrieg. Tübingen (Diss.) 2000, S. 551. - Ein seltener Beleg ist der ausführliche Totenzettel für den Wehrmann Heinrich Hackhausen (LIR 29), der am 3.9.1915 bei Grodno in Gefangenschaft geriet und vor dem 9.4.1916 im Lager Jaransk verstarb; vgl. http://www.ub.uni-koeln.de/cdm/ref/collection/totenzettel/id/8130

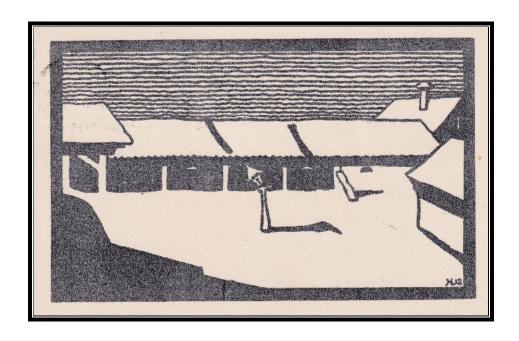
²³ Österreichische damalige Zeitungen enthalten sehr viele Lagerverweise nach Jaransk (u.a.m.), besonders für Gefangene des Infanterie-Regiments Nr. 93; vgl. https://digi.landesbibliothek.at/viewer/fullscreen/AC08513816 Verlustliste Nr 0579/44/.

Nr. 5: Totengang (Sign. H.V.)



PK (nach 17.4.1920) von Hans Venter, Chemnitz an den Verleger Fritz Heyder, Berlin (Schriftleitung des Kalenders "Kunst und Leben" in Berlin-Zehlendorf).

"Bezugnehmend auf Ihr geschätztes Schreiben vom 17. April erlaube ich mir anzufragen, ob Sie noch die Herausgabe der geplanten Kunstmappen bewerkstelligen, zu denen Sie meinen Papierdruck: Fichtelberg u. Russisches Dorf vorgemerkt hatten und sehe Ihrer geschätzten Antwort baldigst entgegen."





Mustellatil Gesturm melagur 1916/18

+ Faransk (Rußland) &

10 Karten von Hans Venter.

Ar. 7. Fensterblick von der Erholungs=
Baracke.

31. 31. 32. 33.

"Unsers Vati's Gefangenenlager 1916/18"

PK Zeitz, 31.12.1939 Familie Willy Emmerling²⁴, Zeitz, an Oskar Ranke, Bernburg a. Saale.

"Sehr geehrte Frau Ranke! Ich danke Ihnen und Ihrem lieben Gattten (…) Ihre Inge-Lore, Willy und Donie Emmerling".

-

 ²⁴ "Willi" Emmerling ist in den Verlustlisten WK I: * 15.11.1897 Zeitz; zunächst vermißt (9.2.1917), dann als "gefangen" gemeldet, zuletzt (24.10.1918) als "aus Gefangenschaft zurück"; † 10.3.1969 Zeitz; Inhaber der Hofpianofortefabrik, Posaerstraße 21. – Sidonie Emmerling, geb. Rothe, * 11.12.1891 Leipzig, † 27.6.1975 Zeitz. – Gisela Czok, geb. Emmerling, * 18.2.1930 Zeitz, † 1.7.2008 Zeitz. – Inge-Lore Giebichenstein, geb. Emmerling, * 21.12.1924 Zeitz, † 8.2.2000 Zeitz. - Ich danke Herrn Peter Czok, Zeitz für weiterführende Hinweise zu dieser PK.

4. Die Mappe "Russisches Tagebuch"

Spätestens seit April 1920 bemühte sich Venter um die Veröffentlichung einiger seiner Arbeiten ("Auswahl meiner letzten Arbeiten": "Russisches Dorf" und "Fichtelberg") bei mindestens zwei Kalenderverlagen: "Neuer Kalender Kunst und Leben" (Berlin: Heyder) und "Greifenkalender" (Rudolstadt: Geißler). In letzterem wurde für 1921 das "Russische Dorf" aufgenommen (s.u.).



"Fichtelberg - Papierdruck - Hans Venter" (1919/20)²⁵

Wie ein graphischer Solitär steht eine z.Zt. nicht mehr nachweisbare Mappe²⁶ mit Holzschnitten aus dem Gefangenenlager Jaransk, betitelt:

"Russisches Tagebuch: 15 signierte und bezeichnete Holzschnitte aus Jaransk mit Inhaltsverzeichnis. – Ungebrauchte Originalmappe mit Titel in Gold."

²⁵ Der Druck soll enthalten sein in: Paul Dietering (Hg.), Gaudigs deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen, 3. Klasse IV. Zwickau 1929. Auch als Einzelblatt nachgewiesen.

²⁶ Antiquariat Norbert Donhofer: [Katalog] Ewas für alle. März 2010. Wien. - S. 2: Abb. "Über den Dächern." S. 24: Nr. 166: Beschreibung der Jaransker Mappe. Der Verbleib der Mappe ist unbekannt.

Antiquariat: https://docplayer.org/116402172-Etwas-fuer-alle-antiquariat-norbert-donhofer.html - Dort heisst es: Wir konnten auch über den Künstler nichts herausfinden. - Bibliographisch durch uns nicht nachzuweisende Folge von 15 Holzschnitten aus Jaransk.

[Zählung]:

- 1. Baracke und [...]
- 2. Baracke mit Birken: Deutsche Baracke.
- 3. Kirche mit Bäumen: Friedhofskirche.
- 4. Mittag: Der freie Platz vor dem Lager. (s.u.)
- 5. Straße I und [...]
- 6. Straße II, die von dem freien Platz vor dem Lager in die Stadt führte.
- 7. Frühling: Motiv aus Jaransk.
- 8. Schneemorgen: Blick von der Typhusbaracke.
- 9. Blick vom Walde: Jaransk im Winter vom Walde her.
- 10. Marktplatz: Die Stadtkirche.
- 11. Über den Dächern: Blick vom Internat der deutschen Zivilgefangenen auf die Stadtkirche. (s.u.)
- 12. Häusergruppe auf dem Hügel: Das Ende von Jaransk von der Kasaner Straße aus.
- 13. Dorfstraße I und [...]
- 14. Dorfstraße II: In Prichanowa bei Jaransk.
- 15. Dorfkapelle in dem Dorfe bei Jaransk an der Kasaner Straße.



Dorfansicht Jaransk



Die Kirchen in Jaransk

Bisher nachweisbar:

Nr. 11 Über den Dächern



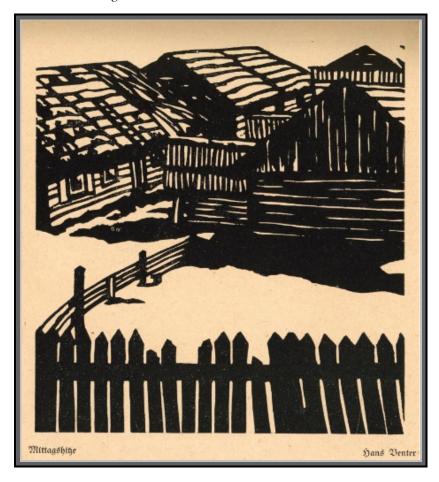


Links: Nr. 11 Über den Dächern

Rechts: Jaransk: Dreifaltigkeits-Kirche.

? Nr. 4 Mittagshitze

Wahrscheinlich ist die Zuordnung dieses Blattes 27 zum "Greifenkalender 1921".



In zwei Schreiben²⁸ von Hans Venter an den Verleger Fritz Heyder, Berlin, wird dieser Kalender erwähnt; dabei ein Blatt, bezeichnet "Russisches Dorf".

_

 ²⁷ In: Greifenkalender 1921: ein Jahreskreis für junge Kunst. Rudolstadt: Greifenverlag 1920. - Für die Abbildung danke ich Frau Dr. Susanne Rappe-Weber, Archiv der deutschen Jugendbewegung, Burg Ludwigstein, 37214
 Witzenhausen (Sign. B/972-002). - Carsten Wurm, Jens Henkel, Gabriele Ballon: Der Greifenverlag zu Rudolstadt
 1919 – 1993. Wiesbaden 2001, S. 227, Nr. 79: Greifenkalender 1921 [für die Neudeutschen Künstlergilden].
 Hartenstein 1920. – Mit einer Abb. von Hans Venter.

²⁸ PK von Anfang April 1920 und vom 15.10.1920. - Akademie der Künste Berlin: Fritz-Heyder-Verlagsarchiv: Nr. 647: PK von Hans Venter, Chemnitz an den Verleger Fritz Heyder, Berlin (Schriftleitung des Kalenders "Kunst und Leben" in Berlin-Zehlendorf) (nach 17.4.1920). - https://archiv.adk.de/bigobjekt/15046.

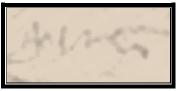
5. Eine ungeklärte Brückenzeichnung

Nach seiner Gefangenenname bei Brzezany (Bereschany) in der westlichen Ukraine am 1. Juli 1917 wurde Venter über Darnyza (Darnytsia) in Kiew und Pensa in das im nördlichen Russland liegende Lager Jaransk im Gouvernement Wjatka verbracht, ein Weg von mindestens 2000 km.

Bei diesem Transport musste er notwendig zahlreiche Flüsse überqueren, wobei möglicherweise die folgende Bleistiftzeichnung entstanden sein könnte. Die undatierte und unsignierte Brückenzeichnung (29 x 23 cm), leider auch ohne Ortsangabe, konnte im Handel²⁹ erworben werden. Durch seine Herkunft aus einem "reinen Hans Venter Konvolut" in einem Berliner Nachlasss läßt sie sich mit sehr hoher Sicherheit dem Chemnitzer Zeichner zuordnen.



Eine mehrteilige Bogenbrücke überspannt einen breiten Fluss vor einer Fabrikkulisse mit offenem Schleppkahn, dabei links am rechten Ufer deutlich erkennbar ein Kirchturm sowie Industriebauten. Zweimastige Hochspannungsfreileitung mit beträchtlicher Abspannweite und hohem Durchhang zur Flussüberquerung. – Mögliche Signatur³⁰: unten links "HVenter" (?), nur sehr schwach erkennbar:



und zum Vergleich:



²⁹ Galerie Irrgang Fine Arts (Berlin und Leipzig): Insgesamt 34 Zeichnungen, Graphiken, darunter: Hans Venter, o. T., Bleistiftzeichnung, o. J. – In einer früheren Auktion (Kloss, Berlin-Pankow, Oktober 2015, Los 474) war diese Zeichnung noch u.a. zusammen mit einem "Eisangler" (signiert: G.S.) in winterlicher Kleidung; eine derartige Darstellung liesse sich unschwer in Venters Lagerzeit in Jaransk eingliedern.

 $^{^{30}}$ Es gibt eine weitere Zeichnung (1921) mit in einem sehr ähnlichem Schriftzug, der aber eindeutig ist.